

Beiträge zur Kenntnis der österreichischen Molluskenfauna XXXIII.
Die Verbreitung von *Zebrina detrita* (O. F. MÜLLER 1774) in Ostösterreich.
Teil 2. Weinviertel (NÖ).-

Von WOLFGANG FISCHER, Wien.

Zusammenfassung

Zebrina detrita (O. F. MÜLLER 1774) konnte an sieben Standorten im Weinviertel (NÖ) nachgewiesen werden. Die Bestandessituation ist zum Teil erfreulich. Um den Bestand zu erhalten, sind bis auf den Frauenhaarberg überall dringende Pflegemaßnahmen zu treffen.

Summary

Seven localities of *Zebrina detrita* (O. F. MÜLLER 1774) could be found in the Weinviertel (Lower Austria). The stability of these habitats is satisfactory, nevertheless, measures of cultivation are urgently required.

Dieser zweite Teil (erster Teil über den Raum Stammersdorf siehe FISCHER 2013) behandelt das Vorkommen von *Zebrina detrita* (O. F. MÜLLER 1774) in der Sandgstetten in Wolkersdorf, in Kronberg, beim Heiligen Berg in Hautzendorf und in Niederkreuzstetten südlich des Waldberges. An den sieben Trocken-Standorten konnten vom November 2012 bis zum März 2013 insgesamt 21 Schneckenarten nachgewiesen werden.

Zebrina detrita ist nach der NÖ Artenschutzverordnung geschützt. Einstufung in der Roten Liste Österreichs (A. REISCHÜTZ & P. L. REISCHÜTZ 2007): Vulnerable (Stark gefährdet); gleichbleibende Areal-, negative Habitats- und Bestandesentwicklung. Die Art hat im Weinviertel eine inselartige Verbreitung. Sie bevorzugt warmtrockene kalkhaltige Hänge (vorzugsweise mit südlicher Ausrichtung) mit offenen sandigen Bodenstellen und verträgt auch eine geringe Verbuschung mit heimischen Gehölzen.

Tatsächlich nimmt auch im Weinviertel die Verbuschung und Eutrophierung der Trockenstandorte immer mehr zu. Alle besuchten Vorkommen ergeben ungefähr ein gleiches Bild. Die Verbuschung in der Sandgstetten in Wolkersdorf, in Kronberg aber auch in Hautzendorf ist schon sehr weit fortgeschritten. Besser ist die Situation in Niederkreuzstetten, wo es nur eine geringe Verbuschung gibt und die Art auch im Rasen relativ zahlreich vorkommt.

Wichtiger als der Artenschutz ist der Biotopschutz. Teile des Rasens müssen gepflegt werden (Entfernung des Grasschnittes, da sonst die Feuchtigkeit und Eutrophierung gefördert werden; DUDA & FISCHER 2007). Robinien und der Einsatz von Pestiziden sind nicht geeignet, um das Überleben der Schnecken zu sichern. Totholz muss normalerweise bis auf wenige Reste entfernt werden – insbesondere bei feuchteren Standorten, da sonst die Eutrophierung und Vernässung gefördert werden. *Zebrina detrita* wäre eine geeignete Zielart, um für die Rodung und Zurückdrängung der Gehölze zu argumentieren (Naturschutzbund Niederösterreich 2010, S. 83).

Es wäre dringend notwendig, die einmalige vielfältige Kulturlandschaft im Weinviertel zu erhalten. Durch das Fehlen der Weidebewirtschaftung müssen Pflegemaßnahmen durchgeführt werden. Durch Verbuschung und Verwaldung werden spezialisierte Arten

verdrängt und es kommt zu einer eintönigen Busch- und Waldlandschaft mit zum Teil sehr invasiven, gebietsfremden Gehölzen und Tieren.

Wolkersdorf

KLEMM 1974 und REISCHÜTZ 1977 führten Wolkersdorf als Fundort für *Zebrina detrita* an. Diese Angaben bezogen sich aber nicht auf die Lokalität Sandgsetten sondern auf einen Punkt an der Brünnerstraße, welcher heute durch den Autobahnbau zerstört ist.

Wolkersdorf I (Sandgsetten):

In der Sandgsetten im Hochleithenwald bei Wolkersdorf (Niederösterreich) einer ehemaligen Sandgrube, die heute bis auf einige wenige Offenbereiche fast völlig bewaldet und verbuscht ist, wurde früher Löss abgebaut, um daraus Ziegel zu brennen. Es gibt noch immer steile Wände und einige Offenbereiche, die auf die ehemalige Nutzung hinweisen. Hier kommt *Zebrina detrita* noch lebend vor. Im Oktober 2012 konnten vom Autor einige lebende Exemplare am Rande eines Weges (Abb. 1-6), welcher zur Steilwand führt, beobachtet werden.

Diese Stelle sollte auf jeden Fall offen gehalten werden, um ein Überleben dieser nach der NÖ Artenschutzverordnung geschützten Art zu ermöglichen (Naturschutzbund Niederösterreich 2010, S. 84). Nehmen Verbuschung und Verwaldung weiter stark zu und erfolgt keine Rodung, würde dies unweigerlich zum Aussterben an dieser Stelle führen.



Abb. 1 und 2: Lebensraum von *Zebrina detrita* (O. F. MÜLLER 1774) in der Sandgsetten.

Wolkersdorf II (Böschungen in den Weingärten, NW Kellergasse):

An einer Böschung (Abb. 3) entlang eines asphaltierten Weges, welcher parallel zur Kellergasse liegt, am Ende dieses Weges an einem sandigen Hang und in den Böschungen der Weingärten parallel zum Weg kommt *Zebrina detrita* in großer Dichte vor. Aber es droht auch wie an allen anderen Standorten eine Einschränkung oder Vernichtung des Lebensraumes durch Verbuschung und Verwaldung. Entlang des Weges wären dringende Pflegemaßnahmen notwendig.

Wolkersdorf III (bei Rochuskapelle):

Die Habitatsituation ist leider sehr ernüchternd. In unmittelbarer Nähe der Kapelle (Abb. 4) wuchern Robinien. Der Boden ist übersät mit Schoten und Samen. Hier kommt *Zebrina detrita* nur mehr sehr eingeschränkt oder gar nicht mehr vor. Es wurden frische Leergehäuse festgestellt. Ob die Art in diesem neuen Biotop eine Überlebenschance hat, ist sehr fraglich. Hier wären dringend Pflegemaßnahmen notwendig. Zurückdrängung der Verbuschung und Pflegemaßnahmen für den Rasen vor der Kapelle, vor allem das Entfernen der Robinien-Schoten und -Samen. Sie bewirken eine Eutrophierung des Bodens.



Abb. 3: Wolkersdorf (Böschungen in den Weingärten, NW Kellergasse).



Abb. 4: Rochuskapelle, nördlich von Wolkersdorf.

Kronberg:

Kronberg I:

Wie auch an den anderen Standorten ist hier der Lebensraum sehr begrenzt (Abb. 5). In einem jetzt verbuschten Hang – ehemals wahrscheinlich mit Trockenrasen und offenen Sandstellen mit sarmatischen Molluskenresten - kommt *Zebrina detrita* noch lebend vor. Auch hier sind Schutzmaßnahmen wie die Zurückdrängung der Verbuschung und Teilrodungen notwendig. Vor allem sollten auch an diesem Ort gebietsfremde Sträucher und Bäume entfernt werden.

Kronberg II:

An diesem Standort, einem nach Westen zum Rußbach gerichteten Trockenhang, dem sogenannten Frauenhaarberg (Abb. 6), mit sandigen Stellen dominiert *Zebrina detrita*. Sie kommt hier gemeinsam mit dem erstmals für Österreich nachgewiesenen *Oxychilus hydatinus* (ROSSMÄSSLER 1838) (siehe FISCHER 2013) vor. Alle Arten am Frauenhaarberg sind typisch für xerotherme Standorte. *Zebrina detrita* erscheint hier ungefährdet. Es handelt sich hier um eine alte Hutweide, die Jahrhunderte als solche genutzt wurde. Durch Beweidung entstand ein typischer Pflanzenbestand, der als Trockenrasen bezeichnet werden kann. Man findet hier auch Pflanzenraritäten, die in der Roten Liste von Niederösterreich angeführt sind. Dieser Trockenrasen ist nur durch Pflegemaßnahmen zu erhalten (HABERREITHER 1997). Die Art ist durch die NÖ Artenschutzverordnung geschützt, was aber keinerlei Auswirkungen hat, wenn keine Pflegemaßnahmen für die Habitate folgen. Die Standorte beginnen schon durch

Robinien zu verbuschen. Hier sollte auf jeden Fall darauf geachtet werden, durch ständige Rodungen das Naturjuwel zu erhalten.



Abb. 5: Kronberg I.



Abb. 6: Frauenhaarberg, Kronberg.

Hautzendorf:

Der Lebensraum ist noch kleiner als in Kronberg. Es ist eine Böschung (Abb. 7) zwischen Feldweg und Feld. Es konnten lebende Individuen festgestellt werden. Die Verbuschung ist noch gering. Auch an diesem Standort gibt es sarmatische Sande mit Mollusken.



Abb. 7: Böschung gegenüber dem Heiligen Berg.

Niederkreuzstetten:

Der Lebensraum von *Zebrina detrita* findet sich an einem Hang gegenüber der Eisenbahntrasse. Leider wurde auch hier der Lebensraum eingeschränkt. Im oberen Teil des Trockenhanges mit zu Tage tretenden sarmatischen Sanden und Mollusken wurde ein Futterplatz für Wild errichtet, welcher zum Teil von gebietsfremden Gehölzen umgeben ist. Auch hier sollten die gleichen Pflegemaßnahmen gesetzt werden wie bei den anderen Standorten. Es dürfte sich um eine ehemalige Hutweide handeln.



Abb. 8: Niederkreuzstetten

Art	1	2	3	4	5	6	7
<i>Vallonia pulchella</i> (O. F. MÜLLER 1774)		X	X			X	X
<i>Vallonia costata</i> (O. F. MÜLLER 1774)		X					X
<i>Acanthinula aculeata</i> (LINNE 1758)	X						
<i>Pupilla muscorum</i> (LINNE 1758)		X					
<i>Granaria frumentum</i> (DRAPARNAUD 1801)		X		X	X	X	X
<i>Truncatellina cylindrica</i> (A. FERUSSAC 1807)	X		X		X	X	X
<i>Zebrina detrita</i> (O. F. MÜLLER 1774)	X	X	X	X	X	X	X
<i>Alinda biplicata</i> (MONTAGU 1803)						X	
<i>Cecilioides acicula</i> (O. F. MÜLLER 1774)	X	X		X	X		X
<i>Punctum pygmaeum</i> (DRAPARNAUD 1801)	X						
<i>Vitrina pellucida</i> (O. F. MÜLLER 1774)	X		X	X			
<i>Aegopinella</i> sp.		X					X
<i>Oxychilus hydatinus</i> (ROSSMÄSSLER 1838)					X		
<i>Oxychilus</i> sp. (juvenil)			X			X	X
<i>Euomphalia strigella</i> (DRAPARNAUD 1801)	X	X	X	X	X		
<i>Monachoides incarnatus</i> (O. F. MÜLLER 1774)						X	
<i>Xerolenta obvia</i> (MENKE 1828)		X	X	X	X	X	X
<i>Cepaea hortensis</i> (O. F. MÜLLER 1774)		X		X		X	X
<i>Cepaea vindobonensis</i> (C. PFEIFFER 1828)	X	X	X	X	X	X	X
<i>Helix pomatia</i> LINNE 1758	X	X	X	X	X		

Tab.1: Liste der nachgewiesenen Schneckenarten.

Fundorte

- 1 = Wolkersdorf I – Sandgsetten.
2 = Wolkersdorf II – Weingärten NW Kellergasse.
3 = Wolkersdorf III – Rochuskapelle.
4 = Kronberg I, Hang oberhalb Weingarten.
5 = Kronberg II, Frauenhaarberg.
6 = Hautzendorf, Böschung links von Kirche.
7 = Niederkreuzstetten, Böschung rechts von Bahn.

Literatur

- FISCHER W. (2013): Beiträge zur Kenntnis der österreichischen Molluskenfauna XXVIII. Die Molluskenfauna des Bisamberges (Wien/NÖ) vom Veitsberg über die alten Schanzen nach Stammersdorf.- Nachr.bl. erste Vorarlb. malak. Ges. 20:xx-xx, Rankweil.
KLEMM W. (1974): Die Verbreitung der rezenten Land-Gehäuse-Schnecken in Österreich.- Denkschr. österr. Akad. Wiss. (math.-naturw. Kl.) 117:1-503, Wien.
HABERREITER B. (1997): Eine wildnishaftige Kulturlandschaft im Weinviertel: Landschafts- und Vegetationsentwicklung von Brachflächen in Kronberg.- 171 S., Diplomarbeit Universität f. Bodenkultur Wien.
Naturschutzbund Niederösterreich (2010): Exkurs Zebraschnecke, S. 83. In, Naturschutzbund NÖ (Hrsg.), Naturschutz in Wolkersdorf. Ein Projekt des Naturschutzbundes NÖ und der Gemeinde Wolkersdorf.- 100 S., Naturschutzbund NÖ, Wien.
REISCHÜTZ P. L. (1977): Die Weichtiere des nördlichen Niederösterreich in zoogeographischer und ökologischer Sicht.- 33 S., 2 Anh., Hausarbeit Zool. Inst. Univ. Wien.

Adresse des Autors

Wolfgang Fischer, Martnigasse 26, 1220 Wien, Österreich.
email: Wolfgang.Fischer@boku.ac.at